

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Wohncontainer für obdachlose Systemsprenger**

Bezug:

Anlagen:

Zusammenfassung:

Die Verwaltung lässt für obdachlose Personen, die aufgrund ihres Verhaltens in den sonstigen Obdachlosenunterkünften nicht unterbringungsfähig sind, zwei Wohncontainer im Bereich des Parkplatzes hinter dem Schlachthofareal errichten.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen - Investitionsprogramm				
Lfd. Nr.	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Bisher finanziert	Entwurf HH-Plan 2025	VE 2025
7.122002.0001.01 Wohncontainer Obdachlose		EUR		
6	Summe Einzahlungen	0	0	0
9	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	-60.000	0
13	Summe Auszahlungen	0	-60.000	0
14	Saldo aus Investitionstätigkeit	0	-60.000	0
16	Gesamtkosten der Maßnahme	0	-60.000	0

Die erforderlichen Mittel in Höhe von 60.000 Euro stehen auf dem PSP-Element 7.122002.0001.01 „Wohncontainer Obdachlose“ zur Verfügung.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Stadtverwaltung Tübingen ist als Obdachlosenbehörde dafür zuständig, obdachlosen Personen eine Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Obdachlosigkeit ist ein Phänomen in unserer Gesellschaft, welches sich durch alle gesellschaftlichen Schichten zieht. In den letzten Jahren ist jedoch vermehrt zu beobachten, dass die Anzahl an Personen, die obdachlos und schwer psychisch auffällig sind, stark zunimmt. Auch die Art und Ausprägung der psychischen Erkrankungen und die damit einhergehenden Ausfallerscheinungen haben stark zugenommen.

Es gibt daher zunehmend Personen, die auch in den bisher vorhandenen, niederschwelligsten Unterkünften, nicht mehr adäquat unterzubringen sind, sog. Systemsprenger.

2. Sachstand

Die Stadtverwaltung Tübingen betreibt in Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Obdachlosenbehörde zahlreiche Unterkünfte für obdachlose Personen. Dabei werden männliche Personen, die aufgrund ihres Verhaltens in regulären Unterkünften nicht tragbar sind, bislang im Männerwohnheim in der Marienburger Straße untergebracht.

In den letzten Jahren treten jedoch auch in dieser Gruppe zunehmend Personen auf, die selbst in dieser niederschwelligen Wohnform nicht tragbar sind. Insbesondere werden durch diese Personen Sachbeschädigungen an der Wohnsubstanz vorgenommen, die die anderen Bewohner und Bewohnerinnen sowie das Gebäude an sich erheblich beeinträchtigen und gefährden. Es sind Personen, die leider über längere Phasen hinweg jede Hilfe ablehnen und für die zur Deeskalation eine Unterbringung separat von anderen Personen angezeigt ist.

Auch für diese auffälligen Personen, sog. Systemsprenger, gilt die Pflicht der Gemeinde zur Unterbringung in einer Unterkunft. In Folge der städtebaulichen Planungen für die Entwicklung des Quartiers in der Marienburger Straße und dem damit bevorstehenden Abriss des Männerwohnheims in der Marienburger Straße musste die Verwaltung Ausweichunterbringungsmöglichkeiten für die Unterbringung von Systemsprengern finden. Ohne eine solche Ausweichmöglichkeit müssten diese Personen in andere bestehende Wohngebäude verlegt werden, in denen sie andere Personen erheblich beeinträchtigen oder gefährden. Bislang gut funktionierende und von der Nachbarschaft mitgetragene neue Unterkünfte, wie z.B. am Spelterweg, würden dadurch erheblich beeinträchtigt.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Wahl fiel auf den Kauf robuster Wohncontainer, welche maximal zerstörungsresistent sein sollen. Dabei wurde der Bedarf hinsichtlich Ausstattung und Gestaltung gemeinsam von der Fachabteilung Ordnung und Gewerbe und dem Fachbereich Soziales ermittelt und festgelegt. Möbliert sind die Container mit einem Bett, einem Tisch mit Stuhl sowie mit ei-

nem Schrank. Werkseitig ist bereits eine zerstörungssichere Nasszelle aus Edelstahl, sowie eine Heizung verbaut.

Die Container sind modular aufgebaut und können bei Bedarf an einen anderen Standort versetzt werden.

Die Standortsuche nach einem geeigneten Standort für die Container wurde gemeinsam mit dem Fachbereich Stadtplanung betrieben. Dabei fiel die Entscheidung auf den Standort im Bereich des Parkplatzes hinter dem Schlachthofareal. Grund dafür ist die Nähe zur Anlaufstelle der Streetwork für wohnungslose Menschen in der Brunnenstraße 9, ein angemessener Abstand zur Nachbarschaft sowie das Platzangebot auf einem städtischen Grundstück.

Die Fertigstellung für das erste Quartal 2025 geplant.

4. Lösungsvarianten

Es könnte ein anderer Standort in Betracht gezogen werden. Erweist sich ein Standort als nicht passend, können die Container aufgrund der modularen Bauweise an einen anderen Standort versetzt werden. Dies ist jedoch mit erheblichem Aufwand verbunden, da ein neues Fundament erstellt sowie die Erschließung gesichert werden muss.